



LIMBACHER RUNDEN – Wandern at its best!

Die LIMBACHER RUNDEN (LR) sind ein Angebot des Kultur- und Verkehrsvereins (KuV) des Westerwälder Wanderdorfes Limbach . Die LR im Steckbrief:

- über **25 Rundwanderwege** zwischen 3 und 25 km
- über **300 km** reinstes Wandervergnügen in waldreichem Mittelgebirge
- **GPS-Daten** verfügbar (Infos siehe Homepage)
- natürlich dabei: **Westerwald-Steig, Druidensteig, Marienwanderweg** und, und, und...
- aber auch: wandern auf namenlosen Wegen und **naturnahen Pfaden**
- **kulturelle Highlights** wie Kloster Marienstatt, Barockstadt Hachenburg oder Besucherbergwerk Bindweide
- **Natur pur**, z.B. komplettes Landschaftsschutzgebiet Kropbacher Schweiz und Naturwaldreservat Nauberg
- Flyer mit **detaillierter Wegbeschreibung** und allen Infos zur Tour - rund um die Uhr erhältlich am **Info-point** vor dem Restaurant Hilger (direkt neben Startpunkt Haus des Gastes*) und im **Internet**.
- **auch geführt** ein Genuss (siehe Kasten)

Veranstaltungshinweise

April bis Oktober

Natur & Kultur-Radwanderungen (geführt)

2. Sonntag/Monat, 9.30 Uhr, ab Haus des Gastes*

„Wandern, aber stramm!“ (geführte LR)

4. Sonntag/Monat, 9.30 Uhr, ab Haus des Gastes*

November – März

Vortragsreihe „Heimat unter der Lupe“

3. Montag/Monat, 19.00 Uhr, im Haus des Gastes*

*Haus des Gastes: Hardtweg 3, 57629 Limbach

Fragen – Infos – Lob & Tadel:


E-Mail: info@kuv-limbach.de

Mobil: 0151 22 07 43 23

www.kuv-limbach.de

www.limbacherrunden.de

Stand: April 2018

32	Steinbruch Weiße Lei (Nauberg)		 LIMBACHER RUNDEN
	Länge:	13,4 km	
Verlauf			
Haus des Gastes – “Invalidenweg” – Kapelle Luckenbach – Atzelgitter Mühle – Steinbruch Nauberg – Streithausen – Limbacher Friedhof – Haus des Gastes			
Höhepunkte			
Ehrenhain Atzelgift – Steinbruch Weiße Lei – Wüstung Hailzhausen – Baum des Jahres-Park			
Einkehrmöglichkeiten			
Limbach (am Wochenende) – Streithausen (sonntags)			
Tipps und Hinweise			
Sie wandern auf eigene Gefahr! - feste Schuhe erforderlich – matschige Passagen möglich – bitte Hunde anleinen und auf den Wegen bleiben Download aller Touren: www.kuv-limbach.de			
Höhenprofil			
			
Genutzte Markierungen			
keine			

1

Unsere Limbacher Runde zu Wald und Steinbruch des Naubergs startet am **Haus des Gastes** (Hardtweg 3). Von dort gehen wir den Hardtweg rechts das kurze Stück bis zur **Bergstraße**. Dieser folgen wir ca. 100 m bergab und biegen dann unmittelbar nach Überqueren des Leimbach scharf links in den **Leimbachweg**.

Nach einem kurzen Anstieg halten wir uns rechts über die Straße **Hofgarten**, oberhalb der Limbacher Mühle entlang in den Wald **Richtung Luckenbach**. Auf dem weitgehend flachen „Invalidenweg“ immer geradeaus der **Kleinen Nister** folgend, erreichen wir über die **Kempfmühle** (ca. km 1,5), die Atzelgitter **Waldkapelle** (ca. km 2,2, i.d.R. offen) und den Atzelgitter **Ehrenhain** (ca. km 2,5, siehe Infobeilage) nach etwa 2,8 km die **Luckenbacher Kapelle**. Dort folgen wir dem asphaltierten Weg über den Roßbach Richtung **L 281** (Verbindung Luckenbach – Atzelgift). An der Straße gehen wir nach rechts über die Kleine Nister, überqueren auf Höhe der Abzweigung nach Atzelgift die L 281 und folgen auf der anderen Seite dem Weg in den Nauberg und zur **Atzelgitter Mühle**, die wir auch schon vor uns erblicken.

2

An der Mühle vorbei, zunächst dem Mühlengraben folgend, erreichen wir, sämtliche Abzweige ignorierend, auf dem gut befestigten Waldweg nach gut 1 km eine große **Talbrücke** (L 288). Unter der Talbrücke hindurch gehen wir geradeaus weiter über die Kreuzung. Den nach ca. 200 m nach rechts abzweigenden Weg ignorieren wir und gehen geradeaus weiter. Nach weiteren gut 100 m beginnt der Weg in einer leichten Rechtskurve – auf Höhe einer (nur) in der laubfreien Zeit auf der anderen Seite der Kleinen Nister zu erkennenden **Angelteichanlage** – leicht zu steigen. Den linken Abzweig nach wenigen Metern ignorierend folgen wir unserem Weg jetzt steiler bergan. An der ersten Kreuzung nach ca. 250 m gehen wir noch geradeaus. An der nächsten Möglichkeit nach weiteren ca. 150 m bergan biegen wir an einem Querweg aber flach rechts ab. Nach knapp 200 m nehmen wir den ersten (befestigten) Weg nach links steil hinauf. Oben angekommen erblicken wir zur Rechten den **Steinbruch Weiße Lei** (siehe Infobeilage). Größere Basaltsteine laden hier zu einer Rast mit Blick auf die nahe **Brech- und Klassieranlage**.

3

Die Brech- und Klassieranlage im Rücken, wandern wir nach links weiter und kommen, alle Abzweigungen ignorierend, nach etwa 600 m an eine markante Wegkreuzung, „**Rondellchen**“ genannt. Hier gehen wir rechts an den Bäumen in der Mitte des „Rondellchen“ vorbei auf einen asphaltierten Weg. Diesem folgen wir ca. 300 m hinunter bis zur nächsten Kreuzung. Dort biegen wir scharf

rechts ab und gehen auf diesem flachen Weg, jegliche Abzweigungen ignorierend, nun gut 2 km bis zu einer größeren Wegkreuzung unterhalb einer **Stromleitung**. Dort folgen wir dem Weg unterhalb der Stromleitung nach links hinunter Richtung Streithausen. Immer geradeaus bergab wandernd (die Stromleitungen enden bald an einer quer laufenden Stromtrasse) stoßen wir nach ca. 550 m auf eine **stillgelegte Straße** (Teilabschnitt L 281). Wir überqueren die Straße und gehen weiter geradeaus hinunter, der **Beschilderung** nach **Streithausen** folgend. Nach ca. 400 m treffen wir auf einen Querweg. Diesem folgen wir ca. 30 m nach rechts und verlassen ihn dann auch schon wieder, indem wir der **Beschilderung** zur **Wüstung Hailshausen** (siehe Infobeilage) nach links auf einen leicht zu übersehenden Pfad in den Wald folgen. Nach ca. 200 m trifft der Pfad gegenüber einer Schutzhütte auf einen größeren Querweg. Diesem folgen wir nach links hinunter bis zu einer nahen **Unterführung** (L 288, tolles Eche!). Unmittelbar nach der Unterführung biegen wir nach links ab und gehen mit Blick auf Streithausen ca. 300 m bis zu einer **weiteren Unterführung** zur Linken, wo wir auf den Streithausener „**Baum des Jahres-Park**“ (siehe Infobeilage) treffen.

4

Wer möchte, kann sich auch den Parkteil jenseits der Unterführung anschauen (ca. 400 m hin und zurück, Wendepunkt). Andernfalls geht es den Parkeingang schräg rechts vor uns auf einem naturnahen Waldpfad hinauf in den Park. Achtung, kein Rundweg (siehe Karte)! Der Ausgang am oberen rechten Ende des Parks (und des kleinen Wäldchens), ca. 50 m unterhalb eines großen weißen Kreuzes, ist aber nicht zu verfehlen. Vom Ausgang geht's am Kreuz vorbei bis zu einem Querweg. Diesem folgen wir rechts hinunter am **Friedhof** vorbei bis zur **K 21** (Verbindung Streithausen – Marienstatt), die wir überqueren. Nach rechts hinunter (ca. 100 m) lädt das Scheunen-Café im „Diewes Haus“ zu einer urigen Rast (ÖZ: sonntags ab 14 Uhr, für gemeldete Gruppen auch außerhalb, Tel. (02662) 939218). Ohne Rast wandern wir den Feldweg geradeaus Richtung Limbach. Mit Blick auf Streithausen gelangen wir ohne abzubiegen nach ca. 500 m in den Wald. Wenige Meter nach einer Linkskurve treffen wir nach ca. 200 m auf einen Querweg, dem wir kurz nach rechts bis zu einer großen Kreuzung folgen. Dort biegen wir rechts ab und wandern an Obstbäumen vorbei über den asphaltierten Feldweg hinunter nach Limbach. Wir passieren das **Heiligenhäuschen** und gehen kurz nach dem Ortseingangsschild die **Nisterstraße** hinunter bis zur **Steinbrücke**. Über diese überqueren wir die Kleine Nister und halten uns danach links, die **Bergstraße** hinauf bis zum **Hardtweg**, in dem wir unseren Ausgangspunkt, das **Haus des Gastes**, wieder erreichen.

Ehrenhain Atzelgift

Als Ehrenhain wird eine Gedenkstätte in Form eines Haines, also eines kleinen Wäldchens oder Gehölz, bezeichnet. Der Ehrenhain Atzelgift ist ein Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten aus Atzelgift.

Während frühe Kriegerdenkmäler meist Stolz, Wehrwillen oder Revancheabsichten verkündeten, mahnen jüngere Kriegerdenkmäler zum Frieden. So auch der Ehrenhain Atzelgift, eine Brunnenanlage bestehend aus:

+ vier Figuren aus Kirchheimer Muschelkalk:

- trauernde Mutter
- Gefangener
- Abschied des Soldaten
- trauernde Frau mit Kind

+ Namensteine der 22 Gefallenen

+ einer Gedenktafel

Die Figuren, die Namensteine sowie die Gedenktafel schuf der Bildhauer H.O. Hoffmann-Schlöndorff aus Mammelzen bei Altenkirchen. Die Anlage wurde 1965 vom damaligen Landrat Heinrich Lingens eingeweiht. (Quelle: www.wikipedia.org)

Steinbruch Weiße Lei

Der Nauberg ist das größte zusammenhängende Waldgebiet der Region. Landesweit betrachtet ist es der einzige alte Buchenwald auf Basalt-Blockschutt. Hierdurch ist ein Teil des Naubergs auch als Naturwaldreservat ausgewiesen.

Doch sein enormer Basaltreichtum begründet auch wirtschaftliche Interessen. So wird hier seit den 1950er Jahren Basalt abgebaut. Seit 2005 ruht der Abbau jedoch, da über eine vom Betreiber gewünschte und von Naturschützern abgelehnte Erweiterung noch nicht entschieden wurde. (Quelle: www.wald-rlp.de)

Wüstung Hailzhausen

Wüstung ist die Bezeichnung für eine Siedlung oder Wirtschaftsfläche (Flurwüstung), die aufgegeben wurde, an die aber noch Urkunden, Flurnamen, Reste im Boden, Ruinen oder örtliche mündliche Überlieferungen erinnern.

Die Wüstung Hailzhausen ist als Bodendenkmal geschützt. Drei Tafeln informieren über das dortige mittelalterliche Leben und Arbeiten (Wohnen, Eisenverhüttung, Holzhohlengewinnung). (Quelle: www.wikipedia.org)

Baum des Jahres-Park

Der 5.000 m² große Baum des Jahres-Park beheimatet alle bisherigen Bäume des Jahres. Neben einer Kurz-Charakteristik ist an jedem Baum auch ein Schild mit allen in dem Jahr geborenen Kindern der Gemeinde Streithausen angebracht. Im Park führen naturbelassene Pfade zu den einzelnen Bäumen.

Der Baum (genauer die Baumart) des Jahres wird seit 1989 in Deutschland jährlich im Oktober für das Folgejahr von der „BAUM DES JAHRES – Dr. Silvius Wodarz Stiftung“ und deren Fachbeirat bestimmt.

Grundsätzlich kann jede heimische Baumart „Baum des Jahres“ werden. Die Kriterien orientieren sich zwar auch an der ökologischen Bedeutung und der Seltenheit oder Bedrohtheit der Baumart, im Vordergrund steht aber die Aufklärung der Bevölkerung über die Eigenarten der jeweils ausgewählten Baumart. „Baum des Jahres“ ist eine geschützte Marke. Der erste „Baum des Jahres“ war 1989 die Stieleiche, gefolgt von Rotbuche (1990) und Sommerlinde (1991).

Einen „Baum des Jahres“ gibt es auch in anderen Ländern. In manchen wird dabei aber nicht eine Baumart, sondern ein ganz spezieller Baum als Baum des Jahres gewählt (z.B. in Irland, Frankreich und Polen). (Quelle: www.baum-des-jahres.de)